

Leistenbruch

Dieses Merkblatt soll Sie über einen Leistenbruch und die Behandlungsmöglichkeiten informieren. Bitte beachten Sie, dass Ihre individuelle Situation eine andere sein kann als die im Folgenden beschriebene.

Allgemeines

Ein Leistenbruch ist eine Ausstülpung in der Bauchwand im Bereich der Leiste. Die Bauchwand bricht an einer Schwachstelle in der Leistengegend, sodass eine Lücke in der Bauchwand, die sogenannte Bruchpforte, entsteht. Durch die Bruchpforte wölbt sich der Bruchinhalt (Teile der Eingeweide, wie zum Beispiel der Darm) vor, wodurch eine Schwellung der Leiste entsteht. Der medizinische Fachausdruck hierfür lautet Hernia inguinalis. Die Schwachstelle im Bauch kann angeboren oder später im Leben erworben sein. Sie kann ein schmerzhaftes Gefühl in der Leistengegend verursachen.

Bei Ihrem ersten Besuch in der Poliklinik prüft der Chirurg, ob ein Leistenbruch vorliegt. Der Chirurg kann den Leistenbruch häufig bereits durch gezieltes Tasten erkennen. In der Regel sind keine weiteren Untersuchungen erforderlich. Der Chirurg bespricht dann mit Ihnen, welches Operationsverfahren in Ihrem Fall zu empfehlen ist: entweder eine Schlüssellochoperation (in den meisten Fällen) oder über die klassische Methode mit einem Schnitt auf Leistenhöhe.

Behandlung

Ein Leistenbruch, der keine Beschwerden macht, muss meistens nicht operiert werden. Darüber sollten Sie mit Ihrem Arzt sprechen. Ein Leistenbruch heilt aber auch nie von selbst. Der Bruch kann größer werden und (mehr) Beschwerden verursachen. Dann ist eine Operation erforderlich, um den Leistenbruch zu behandeln. Eine Leistenbruchoperation dauert ungefähr eine Stunde.

Vorbereitung zur Operation

Als Vorbereitung auf den Eingriff wird Ihnen eine Infusion in die Blutbahn angelegt. Dabei handelt es sich um einen flexiblen Plastikschlauch, über den Medikamente und Flüssigkeit verabreicht werden können.

Anästhesie

Eine Schlüsselloch-Operation wird unter Vollnarkose durchgeführt: Während der Operation schlafen Sie. Bei der klassischen Methode wird die OP unter Vollnarkose oder Rückenmarksnarkose durchgeführt.

Die Operation

Es gibt drei Methoden zur Behandlung eines Leistenbruchs:

Schlüsselloch-Operation (endoskopisches Verfahren)

Bei der Schlüsselloch-Operation setzt der Chirurg drei kleine Schnitte in die Bauchwand. Durch diese werden über drei schmale Schläuche eine Kamera und die nötigen Operationsinstrumenten eingeführt. Die Kamera ist mit einem Monitor verbunden. Der Chirurg verfolgt seine Handlungen auf dem Monitor und bringt nach Reparatur des Bruches an der entsprechenden Stelle eine Netzeinlage an. Die Schlüsselloch-Operation ist eine angenehmere Methode, da Sie nach der Operation aufgrund der kleineren Wunden weniger Schmerzen haben. Dadurch erholen Sie sich schneller. Die Schlüsselloch-Operation ist jedoch nicht für jeden geeignet.

Leistenbruch

Klassische Methode

Bei der klassischen Methode setzt der Chirurg im Bereich der Leiste einen etwa 8 cm langen Schnitt in die Bauchwand (die Größe kann variieren, z. B. je nach Bauchumfang und Bruchgröße). Über diesen Schnitt repariert der Chirurg den Leistenbruch und legt ein Kunststoff-Netz zur Verstärkung über die Schwachstelle, bevor er die Wunde verschließt.

Traditionelle Methode

Mit körpereigenem Material. Aufgrund des hohen Risikos, dass der Leistenbruch nach der Behandlung ohne Einsatz eines verstärkenden Kunststoff-Netzes erneut auftritt, wird dieser Eingriff so gut wie nicht mehr durchgeführt.

Wie Sie sich auf die Operation vorbereiten können

Blutverdünner

Wenn Sie blutverdünnende Medikamente einnehmen, sollten Sie das dem behandelnden Arzt vor der OP mitteilen. Blutverdünner können nämlich das Risiko auf Nachblutungen erhöhen. Nach Rücksprache mit Ihrem Arzt müssen Sie diese Medikamente entweder vorübergehend absetzen oder vorübergehend durch andere Medikamente ersetzen. Setzen Sie Medikamente nie ab, ohne vorher darüber mit Ihrem Arzt gesprochen zu haben.

Schmerzmittel

Schmerzmittel wie Paracetamol sind in der Apotheke und im Drogeriemarkt rezeptfrei erhältlich. Sorgen Sie dafür, dass Sie zu Hause genügend Vorrat haben.

Mögliche Komplikationen

Keine Operation ist völlig frei von Risiken. Auch nach einer Leistenbruchoperation kann es Komplikationen geben: Blutungen, eine Entzündung im Bereich der Wunde oder eine Thrombose können ebenso auftreten wie eine Lungen- oder Blasenentzündung.

Im Operationsgebiet befinden sich einige Hautnerven, die Blase und beim Mann auch der Samenstrang. Natürlich tut der Chirurg sein Möglichstes, um diese Strukturen während der Operation nicht zu beschädigen. Dennoch können manchmal Schäden entstehen.

Ein beschädigter Nerv kann zu Taubheitsgefühlen oder manchmal auch zu einer Überempfindlichkeit der Haut im Operationsgebiet führen. Eine Blasenverletzung wird mit einem Katheter behandelt. Ihr Hodensack/Ihre äußere Schamlippe kann sich durch eine Einblutung blau verfärben. Dies gibt sich in der Regel von selbst wieder.

Bei nur wenigen operierten Patienten tritt im Laufe der Zeit an derselben Stelle ein erneuter Bruch auf (medizinisch ausgedrückt: ein Rezidivbruch). Oft muss dann erneut operiert werden. Bei einem Leistenbruch kann es als ernsthafte, aber seltene Komplikation vorkommen, dass der Darm beschädigt oder im Bauchfell eingeklemmt wird. Wenn dies zu vermuten ist, ist umgehend eine Operation erforderlich.

Nach der Operation

Nach dem Eingriff können Übelkeit und Durst auftreten. Gegen die Übelkeit können Sie Medikamente bekommen. Um sicherzustellen, dass Sie genügend Flüssigkeit aufnehmen, bekommen Sie eine Infusion am Arm angelegt. Wenn Sie wieder gut trinken können, können Sie auch wieder essen. Sobald Sie wieder genug trinken können, wird der Tropf entfernt.

Entlassung aus dem Krankenhaus

Nach der ambulanten Behandlung nach Hause

Wenn Sie sich ausreichend erholt fühlen, kaum oder gar keine Schmerzen haben, uriniert sowie getrunken und gegessen haben, dürfen Sie in Absprache mit dem Krankenpfleger und/oder Arzt nach Hause. In der Regel werden Sie einige

Leistenbruch

Stunden nach der Operation entlassen.

Kontrolltermin

Bei der Entlassung aus dem Krankenhaus bekommen Sie einen Termin für eine Kontrolluntersuchung, die entweder telefonisch oder in der Poliklinik stattfindet. Falls zuhause (bereits vorher) Probleme auftreten, wenden Sie sich an die Poliklinik für Chirurgie/Notaufnahme.

Nähte

Die Nähte lösen sich von selbst auf. Falls jedoch Nähte eingesetzt wurden, die sich nicht auflösen, wird Ihnen das gesagt. Diese können dann am 10. bis 14. Tag nach der Operation entfernt werden. Dafür können Sie einen Termin beim Hausarzt vereinbaren. Wir können das auch hier in der Poliklinik erledigen.

Pflaster

Duschpflaster (transparente Pflaster) können/dürfen Sie 5 bis 7 Tage tragen. Damit können Sie ganz normal duschen. Nicht transparente Pflaster bitte jeden Tag wechseln, bis die Wunde trocken ist. Bitte entfernen Sie jedoch nicht die kleinen weißen Streifen; diese lösen sich von alleine.

Was Sie nach der Operation beachten sollten

Schmerzen

Bei Schmerzen können Sie Schmerzmittel wie Paracetamol verwenden. Davon können Sie maximal vier Mal zwei Tabletten pro Tag einnehmen (d. h. 4 Mal pro Tag 1000 mg). In den ersten Tagen sollten Sie die Schmerzmittel standardmäßig einnehmen. Sobald die Schmerzen erträglich sind, können Sie weniger Schmerzmittel nehmen oder sie ganz absetzen.

Wundversorgung

Die Wunde bedarf keiner speziellen Wundversorgung. Sie können sich ganz normal waschen oder duschen. Von Schwimmbad- oder Saunabesuchen und vom Baden wird jedoch für 1 bis 2 Wochen abgeraten. Eng anliegende Unterhosen werden oft als angenehm empfunden.

Arbeit

Nach der Operation gibt es keine besonderen Verhaltensregeln. Wir empfehlen, die ersten zwei Wochen keine übermäßig schweren Anstrengungen zu unternehmen und wie gewohnt gut auf Ihren Körper zu hören. Schon bald werden Sie merken, dass Sie wieder mehr belastbar sind. Wenn die Wunde verheilt ist (in 1 bis 2 Wochen), können alle normalen Aktivitäten wieder aufgenommen werden. Sprechen Sie sich mit Ihrem Arbeitgeber ab, was Ihre Tätigkeiten angeht.

Kontakt

Wenn Sie nach dem Lesen dieses Merkblattes noch Fragen haben, oder wenn Sie nach Ihrer Operation Beschwerden haben, über die Sie sich Sorgen machen, rufen Sie bitte die Poliklinik für Chirurgie an. Telefonnummer: +31 (0) 88 125 42 37 Außerhalb unserer Arbeitszeiten können Sie die allgemeine Nummer von Adrz anrufen: +31 (0) 88 125 00 00.

Termin vereinbaren

Wenn Sie einen Termin vereinbaren, absagen oder verschieben möchten, wenden Sie sich bitte unter +31 (0) 88 338 84 44 an die Terminzentrale (Afspraakcentrale).